

SPORT

„Manchmal brauche ich einen Denkkzettel“

Alexander Palamartschuk gehört beim Bezirksligisten SV Ihme-Roloven zu den Leistungsträgern

Von Tim Klein

Ronnenberg. Sie haben das Ruder gerade noch rechtzeitig herumgerissen: Der SV Ihme-Roloven schloss die erste Saisonhälfte in der Bezirksliga 3 auf dem zweiten Platz ab – nach einem wackeligen Start. Trainer Halil Büyüktopuk zieht ein zufriedenes Zwischenfazit, lobt die Form seiner Mannschaft und vor allem das Mannschaftsgefüge. „Wir spielen eine tolle Saison, aber dahinter steckt sehr viel Arbeit“, sagt er. „Durch Verletzungen und neue junge Spieler hat sich die Mannschaft oft verändert, aber das haben wir nicht als Ausrede genommen.“



In erster Linie wollen wir guten Fußball spielen. Wenn es dann am Ende doch zum Aufstieg reicht, freuen wir uns, wir machen uns aber keinen Druck.

Alexander Palamartschuk,
Innenverteidiger des SV Ihme-Roloven



Mit Fuß statt Hand: Die Ihmer Florian Obluda (von links) und Alexander Palamartschuk verteidigen gegen Enzens Lukas Urbansky.

FOTO: STEFAN ZWING

In seinem vierten Jahr an der Seitenlinie bei den Ronnenbergern bemerkt Büyüktopuk zahlreiche positive Veränderungen, unter anderem die stetig steigende Trainingsbeteiligung. „In den ersten Spielzeiten war das noch schwierig, aber mittlerweile gibt es kaum noch Spieler mit Fragezeichen. Das sorgt natürlich für eine viel bessere Qualität im Training.“ Der Umbruch, den der 48-Jährige bei seinem Jobantritt eingeleitet hatte, scheint also zu fruchten. Großen Anteil daran hat laut ihm auch sein Co-Trainer Mario Geric, dessen beide Söhne ebenfalls bei den Ihmern kickten. „Nicht nur die Arbeit mit den Spielern macht Spaß, auch Mario und ich verstehen uns blind.“

Palamartschuk hofft auf baldige Rückkehr seines Partners

Neben Topscorer Francisco Javier Pulido Leon gibt es zahlreiche weitere Stützen im Team, die dafür sorgen, dass die Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern funktioniert. Dazu gehört auch Alexander Palamartschuk, der mittlerweile seit



Das ist harte Arbeit: Trainer Halil Büyüktopuk sieht den SV Ihme-Roloven auf einem guten Weg.

FOTO: DENNIS MICHELMANN

mehr sechs Jahren für den Ronnenberger Stadtteilclub aufläuft. „Der holprige Saisonstart hatte auf jeden Fall damit zu tun, dass viele Spieler verletzt waren und neue Jungs dazugekommen sind“, sagt der Innenverteidiger. „Wir mussten erst mal

alle zueinanderfinden und uns einspielen. Ich habe am Anfang der Saison fast jede Woche mit einer anderen Abwehrkette zusammengespielt. Da haben wir dann zu viele Gegentore kassiert.“

Bestes Beispiel: Die Ronnen-

berger starteten mit zwei furiosen Unentschieden in die Spielzeit und trennten sich 5:5 vom TV Jahn Leveste und 4:4 von Preußen Hameln. Palamartschuks langjähriger Partner in der Abwehrmitte, Gianluca Vinals-Ziegler, verpasste verletzungsbedingt die gesamte Hinrunde. „Ich hoffe, dass er zur Rückrunde wieder fit ist“, sagt Palamartschuk. „Wir standen die vergangenen vier Jahre zusammen in der Innenverteidigung und sind ein eingespieltes Team.“

Nicht nur auf dem Platz versteht man sich bei den Ihmern sehr gut. „Ich spiele hier mit guten Freunden zusammen. Es ist sehr familiär, sowohl unter den Spielern als auch mit den Trainern“, sagt Palamartschuk. „Wir unternehmen in unserer Freizeit gern was zusammen, was sich auch gut auf unsere Teamchemie auf dem Platz auswirkt.“

Wie es scheint, übersteht das gute Mannschaftsgefüge auch die ein oder andere Meinungsverschiedenheit. In der vergangenen Saison

musste der Innenverteidiger zwischenzeitlich auf der Bank Platz nehmen – aus disziplinarischen Gründen.

„Ich bin sehr laut und temperamentvoll auf dem Platz“

„Manchmal brauche ich so einen Denkkzettel“, sagt Palamartschuk. „Ich bin sehr laut und temperamentvoll auf dem Platz, und ich spiele, um zu gewinnen. Deshalb nehme ich das Halil auch nicht übel, wir verstehen uns sehr gut.“

Die Ihmer überwintern zwei Punkte hinter Spitzenreiter SV Arnum, der Aufstieg in die Landesliga habe jedoch keine Priorität. „Wie jede Saison wollen wir unter den ersten fünf landen“, sagt Palamartschuk. „In erster Linie wollen wir guten Fußball spielen. Wenn es dann am Ende doch zum Aufstieg reicht, freuen wir uns, machen uns aber keinen Druck. Es ist eher schön zu sehen, dass der Umbruch geklappt hat, den Halil angefangen hat.“

Warum ist schon Winterpause?

Landes- und Bezirksligen betroffen

Von Christoph Hage

Hannover. Ursprünglich hätten am vergangenen sowie am kommenden Wochenende noch zwei Nachholspieltage in der Landesliga sowie in den Bezirksligen 1 bis 4 stattfinden sollen. Weil die Witterung den Sportplätzen in den zurückliegenden Wochen allerdings arg zusetzt hat, hat der Spelausschuss des Fußball-Bezirks Hannover die 83 Vereine aus der 6. und 7. Liga schon zwei Wochen früher in die Winterpause geschickt.

„Wir sind in diesem Jahr sehr gut durchgekommen“, sagt Thorsten Schuschel, Vorsitzender des Spelausschusses, im Hinblick auf die ausgefallenen Begegnungen. Wegen keine große Not bestand, im Dezember Nachholspiele anzusetzen, die größtenteils ohnehin wieder ausgefallen wären. Stattdessen können Trainer und Spieler in diesem Jahr ein wenig früher durchatmen.

Im Dezember sollen die noch nicht terminierten Partien neu angesetzt werden, spätestens Mitte Februar 2025 wird der Ball auch im Bezirk Hannover wieder rollen. Anders als die Regionalliga Nord und die Oberliga Niedersachsen, hier stehen nach dem letzten Spieltag am 18. Mai 2025 noch Relegationsspiele an, muss der Bezirk zudem nicht schon Mitte Mai mit seiner Spielzeit durch sein. „Diesen Druck haben wir nicht“, sagt Schuschel.



Erklärer: Thorsten Schuschel, Vorsitzender des Spelausschusses im Bezirk Hannover.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

FUSSBALL

Bezirksliga Staffel 3			
1. SV Arnum	16	45:19	37
2. SV Ihme-Roloven	15	50:26	32
3. FC Springe	16	42:25	32
4. SV Gerden	17	50:36	32
5. SSG Halvestorf	16	47:23	30
6. TuS Garbsen	17	35:31	28
7. Jahn Leveste	15	46:25	27
8. TuS Enzen	15	29:26	20
9. FC Bad Pyrmont Hagen	15	16:25	19
10. TSV Golttern	16	34:39	17
11. MTV Rehren A/R	15	30:38	17
12. 1. FC Eggestorf II	15	28:29	14
13. Mühlenberger SV	15	19:53	13
14. SC Rinteln	16	23:39	12
15. BW Satzthemmendorf	15	15:33	12
16. Preußen Hameln (N)	16	20:60	7

In Mellendorf ist der Knoten geplatzt

MTV-Handballerinnen holen bei der HSG Schaumburg den ersten Punkt nach dem Oberliga-Aufstieg. Großenheidorn macht den Wölfen das Leben schwer.

Von Matthias Abromeit

Mellendorf/Wunstorf. Die Null steht nicht mehr. Und das haben die Handballerinnen des Mellendorfer TV richtig gefeiert. Das Schlusslicht holte mit dem 23:23 (11:13) bei der drittplatzierten HSG Schaumburg nach bisher ausnahmslos Niederlagen nun seinen ersten Punkt nach dem Aufstieg in die Oberliga Süd.

„Das Duschen hat schon ein wenig länger gedauert“, erzählte Mellendorfs Trainerin Linda Wein. Ihre Mannschaft habe den Punktgewinn in der Kabine fast wie einen Sieg gefeiert. „Aber weil alle noch fahren mussten, blieb es eher beim Alster.“ Die Erkenntnis, dass in Waltringhausen vielleicht auch noch mehr drin gewesen wäre, verdrängten die meisten erfolgreich. „Wir hätten auch den zweiten Punkt noch holen können. Aber der Knoten ist jetzt geplatzt“, sagte die Trainerin. Die Partie verlief über die kom-

plette Spielzeit auf Augenhöhe. Bis zum 7:7 hatte der MTV fünfmal ausgeglichen und ging anschließend durch Tore von Vanessa Neuhaus und Sina Burkheiser sogar erstmals in Führung. Mellendorfs Schwächephase, als eine 10:8-Führung zum 10:12-Rückstand kippte, war nur von kurzer Dauer. Fortan konnte keiner der beiden Rivalinnen um mehr als zwei Tore davonziehen. Die Gäste verkrafteten nach ihrer 22:20-Führung auch den Ausgleich und gingen durch Stella Eichel erneut in Front. Diese hielt abermals nur 26 Sekunden.

Fünftes Neuhaus-Tor wird nicht anerkannt

Die letzten 85 Sekunden wurden zur Nervenprobe. Der Jubel über das Neuhaus-Tor Nummer fünf war nur von kurzer Dauer. „Der Treffer wurde nicht anerkannt“, sagte die Trainerin. Stattdessen hatten die Schaumburgerinnen für ihren letz-

ten Angriff noch 30 Sekunden. Immerhin ging der finale HSG-Wurf über das Tor. Der eine Punkt war damit gerettet, der andere zuvor verloren gegangen.

„Beim Tabellendritten einen Punkt zu holen, ist schon ein nicht geplanter Bonus. Aber wir hatten auch vorher schon Spiele, in denen wir hätten punkten können. Nun ist es endlich passiert“, sagte Wein. Die Trainerin hofft auf Wiederholungen in den beiden in diesem Jahr noch anstehenden Partien. Am kommenden Wochenende bei der HSG Heidmark in Fallingbostal und dann im Weihnachtsspiel am 14. Dezember gegen den Nachbarn, Mitaufsteiger und Tabellennachbarn MTV Großenheidorn.

Großenheidorn nimmt viel Positives mit

Die Meerhandballerinnen machten ebenfalls einen Schritt nach vorn. Aus der 26:31-Niederlage in eige-



Hergehört: Trainerin Linda Wein und die Frauen des Mellendorfer TV feiern in Waltringhausen den ersten Punktgewinn.

FOTO: DEISTERPICS/STEFAN ZWING

ner Halle gegen den VfL Wolfsburg nahm der MTV viel Positives mit. „Wolfsburgs Trainer kam nach dem Spiel zu mir und gestand, dass er eigentlich ein Plus-15-Tore-Spiel erwartet hatte. Wir würden definitiv nicht nach unten gehören“, sagte

Großenheidorns Coach Kolja Krüger. „Natürlich kann ich mir dafür nichts kaufen. Aber dieses knappe Spiel gegen ein Team mit Regionalliga-Niveau verleiht uns doch Auftrieb.“

Seine Frauen mussten zwar erst

den 0:5-Start verdauen, aber sie holten auf und lagen beim 16:15 kurz nach Wiederanpfiff erstmals in Front. Mehrfach wechselte die Führung, auch einen abermaligen Dreitore-Rückstand konnten die Gastgeberinnen zum 23:23 wieder egalieren. Erst als nach Imke Hogrefes Treffer zum 25:25 die Gäste wieder drei Tore am Stück erzielten, war die Niederlage besiegelt. „Wenn nicht die dummen ersten fünf und letzten drei Minuten gewesen wären, hätten wir hier die Punkte geholt – und das gegen so ein Team“, sagte Krüger.

Der Trainer bleibt bei seiner Zwischenzielprognose. Er wollte vier Zähler aus den vier Partien vor Weihnachten holen. Zwei Spiele gingen schon verloren, zwei stehen noch aus. „Dieses Spiel hat der ganzen Mannschaft gezeigt, dass sie es kann. In Peine und danach in Mellendorf können wir noch vier Punkte holen“, sagte Krüger.